

## evangelische Religionslehre



Beschluss der Fachkonferenz: 11.05.2018

Gültig ab Schuljahr 2019/2020

# **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

## **1.1 Lage der Schule**

Die Schule liegt im Bereich der Innenstadt. Die Umgebung ist städtisch-industriell geprägt. Typische städtische Einrichtungen (Polizei, Post, Feuerwehr, Bibliothek, Kirchen usw.) sind fußläufig erreichbar. Durch die Flut 2021 sind sowohl unser Keller, unser Schulhof und die Umgebung drum herum, stark zu Schaden gekommen, sodass wir diesbezüglich noch bauliche Beeinträchtigungen haben. Daher kann der Schulhof nur bedingt als Lernraum aktuell genutzt werden, viele Unterrichtsmaterialien sind zerstört worden, die Bibliothek ist noch nicht wieder nutzbar.

## **1.2. Aufgaben des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Die Schülerschaft der Schule zeichnet sich bedingt durch das Einzugsbiet durch eine große Heterogenität in Bezug auf sprachliche Fähigkeiten und den sozioökonomischen Status des Elternhauses aus.

Sie bringen aus ihren Elternhäusern ganz unterschiedliche Erfahrungen, Wissensstände und Kenntnisse zu den Bereichen des evangelischen Religionsunterrichts mit. Viele Kinder haben kaum noch einen Bezug zu ihrer eigenen Religion, dennoch sind die meisten Kinder sehr interessiert an den Themen. Ein größerer Teil der Schülerschaft gehört nichtchristlichen Religionsgemeinschaften an. Am evangelischen Religionsunterricht nehmen teilweise auch nicht-evangelische Schülerinnen und Schüler teil.

Um die Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler in den Blick.

Aufgabe des Faches Evangelische Religionslehre ist es somit, die dargelegten Verschiedenheiten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht aufzugreifen, sie zu nutzen und es allen Schülerinnen Schülern zu ermöglichen, einen Zugang zum jeweiligen Unterrichtsthema zu finden, damit alle Schülerinnen und Schüler lernen, sich als Handelnde in ihrer Umwelt wahrzunehmen und die Chance erhalten, ihre eigene religiöse Identität zu entwickeln. Auch der evangelische Religionsunterricht soll alle Schülerinnen und Schüler dazu anregen, in unterschiedlichen Möglichkeiten ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, um mit anderen in Kommunikation zu treten, Informationen sach- und fachgerecht auszutauschen und ihre eigene Meinung zu Themen des evangelischen Religionsunterrichts zu vertreten.

## **1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

Viele Themen des Schulprogramms lassen sich im Fach Evangelische Religionslehre aufgreifen bzw. werden in diesem Fach gesetzt.

Da in unserer Schule das demokratische Miteinander von größter Bedeutung ist, spielt das Fach Evangelische Religionslehre hierbei ebenfalls eine Rolle. Die Kinder erfahren im Zusammenleben in der Schulgemeinschaft demokratische Strukturen, die sie im Fach Evangelische Religionslehre über die Schulgemeinschaft hinaus reflektieren können. Sie setzen sich ebenso mit Konflikten und deren Lösungen auseinander. Dazu gehört es auch, Stereotype und Vorurteile gegenüber anderen wahrzunehmen und zu thematisieren, um konstruktive Wege der Konfliktlösung einzuschlagen.

Der reflektierte Umgang mit Medien als Lernmedium und Lerngegenstand ist ebenfalls in unserem Schulprogramm fest verankert. Im Fach Evangelische Religionslehre gibt es zahlreiche Gelegenheiten, dass Schülerinnen und Schüler selbst Medienprodukte gestalten und über ihr Handeln das Medium an sich, aber auch ihren Umgang damit reflektieren.

#### **1.4. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fach Evangelische Religionslehre sich selbst als Handelnde wahrzunehmen, die durch ihr Verhalten, ihr Eingreifen und ihr Tun die Gemeinschaft, aber auch ihre Umwelt verantwortungsvoll mitgestalten. Die Erziehungsziele der Schule, die u. a. durch den evangelischen Religionsunterricht angestrebt werden, sind:

- Die Schülerinnen und Schüler erfahren Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander in und außerhalb der Schule sowie respektvoll mit Lebewesen umzugehen.
- Sie erfahren die Bedeutung von Teilhabe für alle Menschen einer Gemeinschaft.
- Sie erfahren die Dimensionen der Nachhaltigkeit und deren Bedeutsamkeit für das gesellschaftliche Zusammenleben.
- Durch offene Unterrichtsformen und das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernaufgaben im Fach Evangelische Religionslehre wird die Einhaltung von Regeln in besonderer Art und Weise geübt.

#### **1.5. Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen:

Die Schule verfügt über eine einigermaßen stabile DSL-Verbindung und teilweise W-LAN. Auf den schuleigenen I-pads, die in entsprechenden Koffern verfügbar sind, sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung und Präsentationserstellung installiert.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf stehen die Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung zur Verfügung oder der ehemalige Computerraum.

Auch die zur Verfügung stehenden außerschulischen Lernorte, die von der Schule aus leicht zu Fuß zu erreichen sind, werden für das Lernen im Fach Evangelische Religionslehre genutzt. Dadurch, wie auch durch die Einladung von Expertinnen bzw. Experten in den Unterricht, werden originale Begegnungen zur Anregung religiöser Lernprozesse ermöglicht.

Eine enge Vernetzung ist zu den katholischen und evangelischen Gemeinden vor Ort gegeben. Ebenso pflegt die Fachschaft den Kontakt und die Kooperation mit muslimischen Gemeinden sowie mit der Synagogengemeinde in der Stadt.

Die katholische und evangelische Fachschaft organisiert in Zusammenarbeit mit den Religionsgemeinschaften vor Ort alljährlich eine multireligiöse Einschulungsfeier für die Schulanfängerinnen und -anfänger und einen Abschiedsgottesdienst für die 4.Klässler. Darüber hinaus findet an jedem zweiten Donnerstag im Monat ein Gottesdienst sowohl in der Katholischen als auch in der Evangelischen Kirche statt.

Ansprechpartner der evangelischen Kirche:

Pfarrer Wegmann

Tel.: (02402) 124578

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Lehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen, die wir in der Fachkonferenz festgelegt haben. Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Arbeitsplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des evangleischen Religionsunterrichts an unserer Schule. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung angeführter Kompetenzen, sind jedoch als klare Schwerpunkte zu betrachten. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können. In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung, Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sowie Entscheidungen zur Wahl der Lehr- und Lernmittel festgehalten, um die Gestaltung der Lernprozesse und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird für alle Lehrerinnen und Lehrer eine verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Jahresplanung wird so differenziert dargestellt, dass diese für die Unterrichtenden eine Orientierung für die Durchführung geben soll. Die Hauptthemen sind gesteckt, können aber individuell im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes jeder Lehrkraft untermauert werden. Die Anhaltspunkte werden jährlich neu in den Blick genommen und mit Ideen und Erfahrungen abgeändert oder ergänzt. Durch die ausführlichen Ausführungen, Materialien in der Schule und der Materialsammlung in den entsprechenden Religionsordnern kann der Unterricht auf die jeweilige Lerngruppe angepasst werden. Der schulinterne Arbeitsplan ist so gestaltet, dass er zusätzlich Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen oder Ausflüge (z.B. Klassenfahrten), Themen zu Weihnachten usw. belässt. Die entsprechenden Kompetenzen zu den angegebenen Bereichen und Schwerpunkten sind im Lehrplan des Landes NRW zu finden. Der Lehrplan muss zu jeder Unterrichtsplanung mit in den Blick genommen werden.

Die Unterrichtsvorhaben wurden im September 2022 von der Fachschaft Religion festgelegt und an die neuen Lehrpläne angepasst.

#### Jahresplanung Stufe 1 / 2

Bereich/Schwerpunkt	Kompetenzerwartungen	Didaktische bzw. methodische Zugänge /Unterrichtsschwerpunkte	Material/Literatur/ Medien/Bibelstellen
<b>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</b>	Die Schülerinnen und Schüler		
<b>Ich – Du – Wir</b>	beschreiben ihre eigene Persönlichkeit sowie die anderer (u. a. Wahrnehmung von Eigenschaften und Fähigkeiten),	So bin ich Ich bin anderen viel wert Kindersegnung	Mk.10,13-14.16 Bilderbuch „das kleine ich bin ich“
Ich bin viel wert	erzählen von frohen und traurigen Erlebnissen mit anderen und benennen Gefühle,		Bergedorfer Grundschulpraxis 1
	beschreiben die Einmaligkeit	in der Schule, in der Gruppe,	Lk. 10, 30-35

<p>Wir brauchen einander</p>	<p>und Bedeutsamkeit jedes einzelnen Menschen für Gott (u. a. Kindersegnung),</p> <p>ermitteln in – auch biblischen – Texten menschliche Grundfragen (u. a. Fragen des Zusammenlebens) und vergleichen sie mit eigenen Erfahrungen,</p> <p>erläutern das Gebot der Nächstenliebe in elementarer Weise und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag.</p>	<p>am Nachmittag... verschieden und doch Freunde streiten – sich die Hand reichen, sich vertragen Geschichte vom barmherzigen Samariter</p> <p>Berufung des Levi Essen gemeinsam an einem Tisch</p>	<p>Bilderbuch „Irgendwie anders“</p> <p>Bergedorfer Grundschulpraxis 1</p> <p>Mk 2, 13 – 17</p> <p>Bergedorfer Grundschulpraxis 1</p>
<p><b>Kirche und Gemeinde</b></p> <p><b>Leben in der Kirchengemeinde</b></p>	<p>beschreiben die evangelische Kirchengemeinde als einen Ort der Gemeinschaft von Gläubigen (Menschen unterschiedlichen Alters, gemeinsame Gottesdienstfeier, Erleben von Gemeinschaft).</p> <p>zeigen anhand von Bräuchen und Legenden besonderer Gedenktage (Martin von Tours, Nikolaus von Myra) konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf.</p>	<p>evangelische Kirche kennen lernen Gemeinde(leben) begegnen</p> <p>ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler konfessionsspezifische Gedenktage (Martinstag, Nikolaustag) thematisieren</p>	<p>Unterrichtsgang Kirche (Außenansicht, Innenansicht, Einrichtung)</p> <p>Informationen aus Kirchengemeinde (Gemeindebrief...)</p> <p>Material zum Kirchenjahr</p>
<p><b>Feste im Kirchenjahr</b></p>	<p>beschreiben Erfahrungen mit Festen des Kirchenjahres</p> <p>beschreiben Ostern und Weihnachten als zentrale christliche Feste.</p>	<p>ausgewählte Feste im Jahreskreis von Kirche und Schule</p>	<p>Bergedorfer Grundschulpraxis 1 + 2</p> <p>Lernwerkstatt Weltreligionen:</p>
<p><b>Religionen und Weltanschauungen</b></p> <p><b>Glaube und Lebensgestaltung von Menschen</b></p>	<p>beschreiben beispielhaft Ausdrucksformen des Glaubens und Gotteshäuser/ Gebetsstätten von Religionen,</p> <p>recherchieren – auch digital – Elemente aus der Glaubenspraxis anderer Religionen und berichten davon.</p>	<p>viele Kinder – viele Religionen Kinder zur Zeit Jesu Feste und Feiertage</p>	

<p><b>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</b></p> <p><b>Die Welt als Gottes Schöpfung</b></p> <p>Die vielfältige Schönheit der Schöpfung staunend Entdecken</p> <p>Gott für seine Schöpfung danken und loben</p> <p>Ein Schöpfungsfest feiern (z.B. Erntedank)</p> <p><b>Die Frage nach Gott</b></p> <p><b>Gott begleitet auf dem Lebensweg</b></p> <p>Mein Leben ist wie ein Weg, Gott begleitet mich</p> <p>Gott begleitet Rut</p> <p>Abraham und Sara gehen im Vertrauen auf Gott</p> <p>Gott begleitet Josef</p> <p>Gott ermöglicht Umkehr</p>	<p>beschreiben ihre Wahrnehmungen von der Natur und erzählen von Entdeckungen in der Natur,</p> <p>formulieren Fragen und suchen Antworten zur Entstehung der Welt,</p> <p>beschreiben anhand biblischer Geschichten Gott als Schöpfer der Welt,</p> <p>stellen Freude, Lob und Dankbarkeit über die Schöpfung dar,</p> <p>benennen Ideen und Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung.</p> <p>geben ausgewählte biblische (Weg-) Geschichten wieder (Abraham und Sara, Josef und seine Brüder), beschreiben ausgewählte Psalmworte als sprachliche Ausdrucksform für menschliche Grunderfahrungen,</p> <p>setzen Erfahrungen von Frauen und Männern der Bibel mit Gott als (Weg-) Begleiter zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung.</p> <p>s.o.</p> <p>s.o.</p> <p>s.o.</p>	<p>Unterrichtsgang: Die Schöpfung mit allen Sinnen wahrnehmen</p> <p>Schöpfungsbericht kennen lernen (Auszüge)</p> <p>Erntedankfest gestalten und durchführen</p> <p>Den eigenen Lebensweg gestalten, wichtige Lebenspunkte beschriften</p> <p>Abschied nehmen Geschichte Ruth (z.B. Szenisches Spiel, Standbild)</p> <p>Geschichte nachstellen</p> <p>Josef Lebensweg</p> <p>Traumreise, Angstbilder, Angst/mut mit Körper, Blicken, Stimme ausdrücken</p>	<p>Bergedorfer Grundschulpraxis 1 + 2 RU praktisch 1 + 2 Ps 104,24</p> <p>Psalm 139</p> <p>Neukirchener Kinderbibel Stabpuppen Rut 1, 14 .- 19, Rut 4, 13 – 17 1. Mose 12, 1-4a, 1. Mose 15,5.6, 1. Mose 21, 2.3 Spuren lesen Abraham und Sara, Bergedorfer Grundschulpraxis 1</p> <p>1. Mose 37, 23 – 24, 1. Mose 41, 14.25 – 28 , 1. Mose 45, 4.5 ( Bergedorfer Grundschulpraxis 2</p> <p>Jona 1-4 in Auszügen</p>
--	--	---	--

<p><b>Die Frage nach Gott</b></p> <p><b>Reden von Gott</b> <b>Reden mit Gott</b></p>	<p>entwickeln ihre eigenen Fragen nach und an Gott,</p> <p>erläutern eigene Gottesvorstellungen anhand von Bildern, Symbolen, Metaphern,</p> <p>vergleichen ihre eigenen Gottesvorstellungen mit denen anderer.</p> <p>beschreiben Gebete als Ausdruck einer auf Gott vertrauenden Kommunikation mit ihm, benennen unterschiedliche elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung in Gebeten (Loben, Danken, Bitten, Klagen).</p>	<p>danken, loben, bitten wie mit einem Freundin/einem Freund Gott tröstet wie eine Mutter Gott macht Kleines groß</p> <p>Stabpuppenspiel</p>	<p>Bitte und Dank-Gebete 2 Mose 33,11a</p> <p>Jes 66, 13a, Ps 91, 1,2, Ps 118,29 z.B. 1. Sam 16,1. Sam 17 Kinderbibel</p> <p>Bergedorfer Grundschulpraxis 1</p>
<p><b>Jesus Christus</b></p> <p><b>Das Leben Jesu</b></p>	<p>benennen Jesus als geschichtliche Person,</p> <p>erschließen anhand biblischer Geschichten zentrale Elemente im Leben Jesu (u. a. Gemeinschaft mit Frauen und Männern, unterschiedsloses Zugehen auf Menschen, Aufforderung zur Nachfolge),</p> <p>benennen das Vaterunser als von Jesus gelehrt Gebet.</p>	<p>Bibelgeschichten</p>	<p>Kinderbibeln, biblische Erzählfiguren, Materialien zur Umwelt Jesu</p>
<p><b>Hoffnung auf Frieden und eine bessere Welt</b></p>	<p>deuten die Geburt Jesu unter dem Gesichtspunkt der Menschwerdung Gottes,</p> <p>entwickeln anhand ausgewählter Gleichnisse aus den Evangelien Bilder der Hoffnung.</p>		<p>Lk 2,1-20 Mt 2,1-12 Kinderbibel, Weihnachtsgeschichte aus Literatur Bergedorfer Grundschulpraxis 1</p>
<p><b>Jesus verkündet das</b></p>	<p>finden Antworten auf</p>		

<p><b>Gottesreich</b></p> <p>Jesus sucht Mitarbeiter</p> <p>Menschen werden nicht aufgegeben</p>	<p>ihre Fragen nach Maßstäben und Vorbildern für eigenes Handeln</p> <p>nehmen Jesus als geschichtliche Person wahr</p> <p>deuten Jesu Handeln als Handeln für Benachteiligte und Bedrückte</p> <p>benennen als Kernaussage biblischer Erzählungen, dass Jesus unterschiedslos auf Menschen zugegangen ist</p>	<p>Jüngerberufung</p> <p>Nachfolgerinnen Jesu</p> <p>Der Zöllner Zachäus</p> <p>Bildbetrachtung Jesus und die Kinder</p>	<p>Mk 1, 16-20</p> <p>Lk 8, 1-3</p> <p>Lk 19, 1-10</p> <p>Kinderbibel, RU praktisch 1</p>
<p><b>Jesus Christus begegnen</b></p> <p>Menschen erfahren Ostern: Aus dem Tod wächst neues Leben</p>	<p>geben ausgehend von der Osterbotschaft ausgewählte Ereignisse der Passionsgeschichte wieder,</p> <p>zeigen anhand einer biblischen Erzählung von der Erscheinung des auferweckten Christus Hoffnungsbilder auf.</p>	<p>Einzug nach Jerusalem</p> <p>Passion</p>	<p>Mk 11, 1-9</p> <p>Mk 15 in Auszügen</p> <p>Lk 24, 13-35</p> <p>Kinderbibel</p> <p>Bergedorfer Grundschulpraxis 2</p>
<p><b>Die Bibel</b></p> <p>Die Bibel als Buch und Grundlage des Glaubens</p>	<p>benennen die Bibel als zentrales Glaubensbuch für Christinnen und Christen,</p> <p>zeigen an Beispielen die Vielfalt möglicher Deutungen von biblischen Texten auf.</p>		<p>Kinderbibeln</p>

### Jahresplanung Stufe 3 / 4

Bereich/Schwerpunkt	Kompetenzerwartungen	Unterrichtsschwerpunkte	Material/Literatur/Medien/Bibelstellen
<p><b>Miteinander leben</b></p> <p>Gemeinschaft ist möglich</p> <p>Gemeinschaft wird geschützt</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>finden Antworten auf ihre Fragen nach gelingender Gemeinschaft in Familie, Schule, Kirchengemeinde und mit Menschen aus anderen Kulturkreisen</p> <p>kennen Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und -vermeidung</p> <p>bewerten diese Möglichkeiten auf der Grundlage biblischer/</p>	<p>Beispiele: Diakonie, Brot für die Welt, St. Martin,</p> <p>Regeln und Rituale</p> <p>Die zehn Gebote, Aktualität</p>	<p>Mt.25,40</p> <p>Plakate, Flyer, Sachtexte, Fotos</p> <p>Regelplakate</p>



<p>Gott vergibt – wir können vergeben</p> <p>In unserer Kirchengemeinde leben</p>	<p>christlicher Normen und wenden sie im eigenen Umfeld an</p> <p>erproben diakonisches Handeln und setzen es in Bezug zu bibl. Texten und Personen aus der Wirkungsgeschichte</p> <p>nennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten evangelischer und katholischer Konfession</p> <p>kennen eine katholische Gemeinde in der Nähe</p> <p>verstehen den Sinn christlicher Feste und christlichen Brauchtums in Bezug zu den Ursprungsgeschichten und nehmen kritisch Stellung zu heutigen Ausprägungsformen, z.B. Konsumverhalten, Geschenke, Klischeebildung Engel, Weihnachtsmann usw.</p>	<p>Streitschlichter</p> <p>Körperhaltungen: abwenden, auf einander zugehen</p> <p>Streitsituationen spielen und Lösungen finden</p> <p>Begegnung mit evangelischem und katholischem Gemeindeleben (Kirchenbesuch, ökumenischer Gottesdienst, Gespräch mit katholischen Kindern) Kirchenjahr, kirchliches Brauchtum</p>	<p>Mt. 6,12 z. B. Ps. 103, 2;3a, Ps. 103, 8</p> <p>Vater unser Bergedorfer Grundschulpraxis 3</p> <p>Bibel</p> <p>Zeitung, Werbung, neue Medien</p>
<p><b>Begegnung mit Judentum, Christentum, Islam</b></p>	<p>begegnen Menschen anderer Religionen mit Respekt und Toleranz</p> <p>kennen die gemeinsamen Wurzeln der drei abrahamitischen Weltreligionen (z.B. Monotheismus, Erzvätertradition)</p>	<p>abrahamitische Tradition viele Namen für Gott unterschiedliche Feste und Feiertage Menschen und Bräuchen aus anderen Religionen begegnen Gestalten eines interreligiösen Festes</p>	<p>2.Mose 12, 1-28</p>
<p><b>Wir leben in Gottes Schöpfung</b></p> <p>Gott als Schöpfer</p> <p>Schöpfung als Geschenk und Verpflichtung für uns heute</p>	<p>finden Antworten auf ihre Fragen nach der Entstehung der Welt, nach der Bedrohung der Mitwelt und nach verantwortlichem Handeln in der von Gott geschenkten Schöpfung</p> <p>unterscheiden naturwissenschaftliche Erkenntnisse und biblische Deutungsperspektiven zur Entstehung der Welt</p> <p>übernehmen für ihr Handeln altersangemessene Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung in ihrem Lebensumfeld</p>	<p>Fragen sammeln, Evolutionspfad, Unterschiede mit Plakat herausarbeiten, Paradies darstellen, bildliche Umsetzung der Vertreibung</p> <p>Umweltschutz (Müll sammeln, Energie sparen, etc.)</p>	<p>1. Mose 1,1 bis 1. Mose 2, 4a 1. Mose 2, 4b bis 25 Naturwissenschaftliche Bücher, Filme</p> <p>1. Mose 2,15</p>

Gottes Bund mit den Menschen	deuten das alttestamentliche Bild vom Regenbogen gegenwartsbezogen unter den Aspekten: Bund, Zusage, Lebensbejahung und Zuversicht	Die Sintflut, Regenbogen als Zeichen des Bundes	1. Mose 7 1. Mose 9, 13 Bergedorfer Grundschulpraxis 4 Ru Praktisch 4
<b>Gott begleitet auf dem Lebensweg</b>	finden Antworten auf ihre Fragen nach Orientierung für ihr Leben und nach Gottes verlässlicher Begleitung auch in Situationen von Angst und Bedrohung		
Gott rettet und befreit sein Volk – Mose und Miriam	beschreiben Gott als Retter und Befreier Israels aus Unterdrückung  interpretieren die Erfahrungen des Volkes Israel mit Gottes Heilshandeln auf eigene Gegenwart hin  kennen aus alttestamentlichen Texten die aktive und Verantwortung übernehmende Rolle von Frauen	Gottes Name „Ich bin für dich da“	2. Mose 1, 13 – 22 2. Mose 2, 1 – 10 2. Mose 12, 12/13 2. Mose 14, 29 - 30 2. Mose 15, 20.21  Bild: „Der brennende Dornbusch“ von Marc Chagall  Bergedorfer Grundschulpraxis 3
Gott bewahrt vor dem Verlorengehen	ermitteln die übertragende Bedeutung von metaphorischer Sprache an einem sprachlich verdichteten Psalmwort sowie an erzählerisch entfalteteten Gleichnissen bringen zum Ausdruck, dass Gott in seiner Liebe dem Menschen zugewandt ist und ihm entgegenkommt	Gleichnisse vom Verlorenen Gott sucht nach den Menschen; vergibt wie ein Vater Rollenspiele	Psalm 23 Lk 15, 1 – 7 Lk 15, 1 – 3, 8 – 10 Lk 15, 1 – 3, 11 – 32
Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott	finden Antworten auf ihre Fragen nach der Ansprechbarkeit Gottes, nach seiner Gerechtigkeit und nach seiner Nähe zu den Menschen		
Gottes Name als Versprechen	erkennen das Vaterunser als das christliche Grundgebet	Offenbarung des Gottesnamens,	2.Mose 3,14a

<p>Von Gott erzählen</p> <p>Leben in Gottes Hand und unter Gottes Segen</p> <p>Weihnachten – Gott wird Mensch – Gottes Licht ist in der Welt</p> <p>Taufe als Zusage Gottes</p> <p>Reden mit Gott – fragen nach Gott</p> <p>Nach Gott neu fragen</p>	<p>bringen das Spannungsgefüge von Ansprechbarkeit und gleichzeitiger Unverfügbarkeit Gottes zum Ausdruck</p> <p>reflektieren die Frage nach dem Sinn und der Nähe Gottes in leidvollen Grenzsituationen menschlichen Lebens</p> <p>deuten die Weihnachtsgeschichte im Kontext alttestamentlicher Friedensverheißung und unter Einbeziehung Lichtsymbolik</p> <p>verstehen die Taufe als Ausdruck von Gottes Zuwendung und Nähe</p> <p>lernen verschiedene Gebetsarten kennen und erfahren etwas über die Kraft des Gebets</p> <p>beschreiben Martin Luthers Glaubensweg als Suchen und Fragen nach Gott im Kontext biographischer Bezüge</p> <p>kennen verschiedene Gottesvorstellungen</p>	<p>Versprechen, Vertrag</p> <p>Entstehung der Bibel, Kinderbibel, Qumranbilder, Papyrusrolle</p> <p>Der Segen Aarons, Segensformeln</p> <p>Jesus Geburt, Krippe, Licht der Kerze</p> <p>Jesu Taufe Ich bin bei Euch alle Tage...</p> <p>danken, loben, klagen, bitten</p> <p>Martin Luther: Lebensgeschichte, Bibelübersetzung, Luther auf der Wartburg, auf der Suche nach einem gnädigen Gott</p>	<p>Psalm 106,1.2</p> <p>Psalm 31, 16a, 4. Mose 6, 24-26</p> <p>Jes.9,1, Lk.2,10-14a, Ps.27,1</p> <p>Mk.1,9-11, Mt.28,20b</p> <p>Ps.22,2</p> <p>Bergedorfer Grundschulpraxis 4</p>
<p><b>Jesus lebt und verkündet das Gottesreich</b></p> <p>Hoffnung wächst – Frieden ist möglich</p> <p>Ruf zum Frieden und zur Gerechtigkeit</p>	<p>finden Antworten auf ihre Fragen nach Maßstäben und Vorbildern für eigenes Handeln</p> <p>deuten die Reden Jesu als Veranschaulichung des anbrechenden Gottesreiches</p> <p>nennen Menschen aus der Wirkungsgeschichte, für die sich aus der Botschaft Jesu eine neue Lebensperspektive eröffnet hat</p> <p>leiten aus den Erfahrungen dieser Menschen Impulse für verantwortliches christliches Handeln ab</p>	<p>Gleichnis vom Reich Gottes, vom Senfkorn Die Seligpreisungen</p> <p>Erinnern lernen (z.B. Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer, Erinnern an die Shoah)</p>	<p>Lk.13,18 u. 19 Mt.5,3-10</p> <p>Biographien</p>

<b>Jesus Christus begegnen</b>	finden Antworten auf ihre Fragen im Spannungsfeld zwischen der Sehnsucht nach erfülltem Leben und der Endlichkeit menschlichen Lebens		
Auferstehung – Christus, Licht der Welt	entfalten die Glaubensdimension des Bildwortes von Jesus als Licht der Welt	Jesus als Licht der Welt	Joh.8,12, Joh.20,11-18, Mt.28,1-8 Bergedorfer Grundschulpraxis 4
Sehend werden	deuten die Rolle von Frauen als erste Zeuginnen der Auferstehung Jesu unter Genderaspekten	Blindenheilung	Lk.2,25-32, Lk.2,36-38, Joh.9 (1.4.5.35b-39), Ps.119,105, Apg.9,1-19
Leben aus der Fülle		Die Speisung der Fünftausend Jesus, das Brot des Lebens	Mk.6,35-44, Joh.6,35, Joh.4,7-15.25f
Aufgerichtet werden	lesen ausgewählte Texte als erzählte Glaubenserfahrung, die Menschen mit dem verkündeten Christus machen	Die Heilung des Gelähmten	Mk 2,1-12, Ps 145,14
Getröstet werden		Die Sturmstillung	Mk 4,35-41, Ps 69,2.3

## 2.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

### Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht fördert kooperative Lernformen.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

## Fachliche Grundsätze:

Der evangelische Religionsunterricht stellt sich den zahlreichen Herausforderungen in einer weltanschaulich pluralen Zeit und komplexen Kontexten mit einer heterogenen Schülerschaft durch ganzheitliche und subjektorientierte Zugänge. Dadurch wird eine Verlangsamung und Intensivierung von Lernprozessen im aktiven, kreativen, mediativen, musischen und kommunikativen Tun ermöglicht. Entscheidend dafür sind folgende fachdidaktischen und -methodischen Grundsätze:

- Prinzipien der Elementarisierung und Korrelation dienen als grundlegende Fundamente der Planung von Religionsunterricht in der Grundschule.
- Inhalte und Methoden werden fachspezifisch ausgewählt, so dass die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert werden, religiöse Phänomene wahrzunehmen, zu deuten, zu gestalten und zu beurteilen.
- Theologisieren greift die natürliche Offenheit der Schülerinnen und Schüler nach dem Unsichtbaren und Unbegreiflichen, ihre großen Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu des menschlichen Lebens auf. Es unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler darin, eine eigene Weltsicht und Weltdeutung zu entwickeln und sich mit der Frage nach Gott auseinanderzusetzen. Dabei geht es um gemeinsames Fragen, Zweifeln und Suchen nach Antworten. Die Lehrkraft bleibt dabei als Lernbegleiterin ebenfalls auf der Suche nach Antworten aus der Perspektive des christlichen Glaubens.
- Interreligiöses Lernen hat das Ziel, das Fremde vorurteilsfrei wahrzunehmen und in der Begegnung mit diesem durch Auseinandersetzung und dialogischen Austausch zu einem besseren Verständnis anderer Einstellungen, Haltungen, anderer Religionen und Konfessionen in der Pluralität zu gelangen.
- Biblisches Lernen ermöglicht Schülerinnen und Schülern das religiöse Wissen in Bezug auf die biblischen Geschichten zu erweitern und die Erfahrungen der Menschen aus der biblischen Tradition mit den eigenen Erfahrungen zu vernetzen. In diesem Kontext kommt dem Erzählen eine zentrale Rolle zu.
- Auseinandersetzung mit Symbolen befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einer tieferen Wahrnehmung der Wirklichkeit. Sie werden mit Hilfe von Symbolen in die Lage versetzt, religiöse Sprache, christliche Symbole und die Bedeutung der biblischen Geschichten besser zu verstehen.
- Moralisches Lernen und ethisches Reflektieren regen die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit den Wertvorstellungen an, die von den Mitschülerinnen und Mitschülern aber auch von der Gesellschaft vertreten werden. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, zentrale ethische Aussagen der Bibel in eine normenkritische Urteilsbildung einzubeziehen. Hierdurch erfolgt eine Entwicklung christlicher Wertvorstellungen im Kontext aktueller gesellschaftlicher Bedingungen.
- Biographisches Lernen ermutigt die Schülerinnen und Schüler wichtige Ereignisse ihres eigenen Lebensweges zu reflektieren im Dialog mit fremden Biographien und biblischen Lebensgeschichten.
- Performative Elemente ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die erfahrungsgeladene Begegnung mit Ritualen, Feiern und Kirchenräumen. Dabei werden Lernprozesse angeregt, die dabei helfen sollen, traditionelle Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben und zu reflektieren.

Fachspezifische methodische Zugänge sind:

- (Theologische und philosophische) Gespräche
- anschauliches Erzählen, auch unter Zuhilfenahme von Legematerialien und/ oder Erzählfiguren
- Legetechniken (z. B. für Bodenbilder)
- kreativer Umgang mit Texten
- szenische Darstellungen und Standbilder
- ganzheitliche Bildbetrachtung und -erschließung
- Musik und Singen
- Rituale und Stilleübungen
- gestaltete Mitte

- methodisch vielfältiger Einsatz von Medien, wie Bücher, Filme etc.

### **2.3 Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung**

In Absprache mit der Fachkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms wurden für das Fach Katholische Religionslehre folgende Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung beschlossen:

Einen sprachsensiblen Fachunterricht voraussetzend, werden spezifische fachgerechte Sprachhilfen angeboten.

Formen des kooperativen Lernens ermöglichen, dass sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen und gemeinsam zu Ergebnissen kommen.

Verschiedene Zugangsweisen zu den Lerninhalten

### **2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie Kapitel 3 des Lehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Grundsätzlich gilt, dass ausschließlich mündliche, schriftliche und praktische Leistungen und Beiträge im Unterricht bewertet werden und niemals persönliche (Glaubens-)Überzeugungen und/oder Meinungen.

Bewertungsfreie Unterrichtselemente sind je nach unterrichtlichem Kontext auch feste Bestandteile des evangelischen Religionsunterrichts.

Folgende Beobachtungsmöglichkeiten wurden seitens der Fachkonferenz für dieses Fach festgelegt:

- Gebete auswendig lernen
- Erlerntes wiedergeben
- Mitsingen von Liedern
- Mittanzen von Tänzen
- Segensgesten
- Mitarbeit in Gruppen- und Partnerarbeiten
- Vorstellen von Ergebnissen
- Geschichten aus anderen Perspektiven erzählen
- Hineinversetzen in Figuren
- Auseinandersetzen mit Geschichten, Psalmen, etc.
- Gebet weiterschreiben
- Bilder deuten
- Portfolio
- Gestaltung der Religionsmappe / Lapbooks

Ab dem 3. Schuljahr erhalten die Schülerinnen und Schüler Noten für das Fach Katholische Religionslehre.

**Zusammensetzung der Note:**

60 % mündliche Mitarbeit (Unterrichtsgespräch, Ergebnisse vorstellen, Präsentationen, Referate, Szenisches Spiel...) 20 % schriftliche Leistungen (Schreibanlässe, Zusammenfassungen der Unterrichtsreihe in Form von Quiz, Lückentexte usw.)

20 % Gestaltung von Heft, Mappe, Lapbook usw.

**2.5. Lehr- und Lernmittel**

An unserer Schule ist kein Lehrwerk für das Fach Evangelische Religionslehre eingeführt. Einzelexemplare zugelassener Lernmittel und ein Klassensatz an Kinderbibeln stehen den Fachschaften Katholischen Religionslehre und Evangelische Religionslehre zur Verfügung. Ebenso stehen Handbücher, Liedersammlungen, Themenhefte usw. den Lehrkräften zur Verfügung. Das Repertoire wird aktuell noch aufgestockt, da uns die Flut 2021 einiges zerstört hat.